

## Notizen.

**Inhalt: Personalnachrichten.** — Fr. v. Hauer. Dr. J. E. Polak †. — Dr. A. Brezina. Paul Hartmann †. — A. Handlirsch. Reise nach Algier und Spanien. — Dr. Moriz Hörnes. Nationalmuseum in Agram. — Neue Ausgrabungen in Bosnien. — Franz Fr. Kohl. Zur Erinnerung an August v. Pelzeln. — K. Koelbel. Diagnose einer neuen Armidilliumart. — Dr. M. Haberlandt. Muscalstudien in Holland und London. — Fr. Heger. Reise nach dem Kaukasus.

**Personalnachrichten.** — Mit Allerhöchster Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers vom 22. October l. J. wurde dem Hofgebäude-Oberinspector Rudolf Zander in Anerkennung verdienstlicher Leistungen bei dem Baue der k. k. Hofmuseen die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben und ferner dem Hofbau-Adjuncten Karl Titel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Gebäude-Aufseher Otto Hemmrich das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst verliehen.

Der Volontär der botanischen Abtheilung, Herr Dr. Rudolf Raimann, wurde zum Assistenten an der Wiener Handelsakademie berufen und schied infolge dessen am 15. October aus dem Status des Museums.

Der Intendant Hofrath v. Hauer wurde von der Trinity historical society in Texas und von der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg zum Ehrenmitglied gewählt.

**Fr. v. Hauer.** Dr. J. E. Polak †. — Mit schmerzlichem Bedauern zeigen wir den Hintritt eines Mannes an, der in bescheidener und anspruchsloser Thätigkeit sein Leben der Wissenschaft weihte und den wir insbesondere stets als warmen Freund und eifrigen Förderer der Interessen unseres Museums bezeichnen durften.

Am 18. December 1818 wurde J. E. Polak in Gross-Moržin in Böhmen geboren. In Prag und Wien widmete er sich den medicinischen Studien und wurde 1846 an der Universität der letzteren Stadt zum Doctor promovirt. Neben seiner erfolgreichen ärztlichen Praxis betrieb er eifrigst naturwissenschaftliche Studien, und eine besondere Vorliebe für den Orient veranlasste ihn im Jahre 1851, in die Dienste der persischen Regierung zu treten, mit der Aufgabe, in Teheran eine medicinische Schule zu organisiren. Mit rastlosem Eifer widmete er sich dieser Aufgabe. Nachdem er in kurzer Zeit sich vollkommen mit der persischen Sprache vertraut gemacht hatte, begann er seine Vorlesungen, errichtete für den praktischen Unterricht eine chirurgische Klinik, veröffentlichte in persischer Sprache die erforderlichen Lehrbücher und bildete eine grössere Zahl von Aerzten heran, von welchen viele noch heute im Lande erfolgreich thätig sind.

Welche Anerkennung Polak's Thätigkeit bei den massgebenden Persönlichkeiten in Persien fand und welches Vertrauen ihm entgegengebracht wurde, geht wohl am sichersten aus seiner im Jahre 1855 erfolgten Ernennung zum Leibarzte des Schah Nashredin hervor, als welcher er, so lange er weiter in Persien verweilte, in Function verblieb.

Getrieben von Sehnsucht nach der Heimat, gab Polak im Jahre 1860 seine Stellung in Teheran auf, woselbst er, ein eifriger Patriot, dem Namen eines Oesterreichers alle Ehre gemacht hatte, und kehrte nach Wien zurück; stets aber, bis zu seinem am 8. October l. J. erfolgten Tode blieb Persien sein eigentliches Arbeitsfeld. Seine in der

Hauptstadt und auf Reisen in allen Theilen des Landes gemachten Erfahrungen verwertete er in den selbstständigen Werken »Persien, das Land und seine Bewohner« (Leipzig 1865) und »Persiens materieller Zustand« (1866), sowie in zahlreichen Mittheilungen in den Publicationen der k. k. geographischen Gesellschaft und anderen Zeitschriften.

Unauslöschlich blieb im Lande selbst die Erinnerung an ihn, seine Persönlichkeit, sein Wirken; kein Perser kam nach Wien der nicht den »Hekem Baschi« aufsuchte, sei es als dankbarer Freund, sei es um ihn, dessen Name so guten Klang hatte, kennen zu lernen; umgekehrt benützte Polak jede Gelegenheit, seinen Einfluss, insbesondere bei dem Schah, geltend zu machen, um europäische Cultur einzuführen und Oesterreichern, die Persien zu wissenschaftlichen oder anderen Zwecken besuchten, wirksame Unterstützung zu verschaffen oder auch ihnen zu Amt und Würde zu verhelfen.

Im Jahre 1866 wurde Polak als österreichischer Vertreter zur Choleraconferenz in Constantinopel entsendet, während er bei der Choleraconferenz in Wien im Jahre 1874 als persischer Vertreter fungirte. Im Jahre 1873 besorgte er als persischer Commissär bei der Weltausstellung in Wien die Aufstellung und Ordnung der persischen Abtheilung, deren reiche Beschickung er schon ein Jahr zuvor durch eine in persischer Sprache verfasste und im ganzen Lande verbreitete Broschüre vorbereitet hatte.

Im Jahre 1882 unternahm Polak nochmals eine naturwissenschaftliche Forschungsreise nach Persien und nahm zu dieser Expedition, die durch das Elburs- und Karaghangebirge zum Elwend vordrang, als Geologen Herrn Dr. Wähner und als Botaniker Herrn Pichler mit. Im Jahre 1884 liess er durch Th. Strauss Ausgrabungen an der berühmten Fundstelle fossiler Knochen in Maragha vornehmen, deren überaus reiche Ausbeute für das naturwissenschaftliche Hofmuseum erworben wurde. Im selben Jahre entsendete er Herrn Knapp und im Jahre 1885 Herrn Dr. Stapf zu botanischen Untersuchungen nach Persien, und mit seinen Erfahrungen und seinem ganzen Einflusse unterstützte er Herrn Dr. Rodler bei dessen zweimaligen Forschungsreisen nach Persien in den Jahren 1885 und 1888, durch welche unsere Sammlungen der fossilen Säugethiere von Maragha in ausserordentlicher Weise bereichert wurden.

Bis zu seinem Lebensende war Polak unausgesetzt mit der wissenschaftlichen Sichtung des Materiales beschäftigt, welches in dieser Weise zusammengebracht worden war. Dasselbe wurde noch wenige Monate vor seinem Tode durch 14 Kisten mit Fossilien bereichert, das Ergebniss von Ausgrabungen, die er mit besonderer Erlaubniss des Schah hatte vornehmen lassen. Ein Theil dieser Sendung wurde von der Witwe des Verewigten, Frau Therese Polak, freundlichst unserem Museum gewidmet.

Noch sei erwähnt, dass Polak durch eine Reihe von Jahren als Lector des Vulgär-Persischen an der hiesigen Universität thätig war und bei dieser Gelegenheit ein persisch-deutsches Vocabular fertig stellte.

Wenn in den letzten Jahrzehnten österreichische Forscher so bedeutende Erfolge in Persien erzielt haben, so fällt unstreitig ein grosser Theil des Verdienstes dafür unserem verewigten Freunde zu, dessen Andenken wir stets hochhalten werden.

Dr. A. Brezina. Paul Hartmann †. — Am 1. November l. J. verschied im Alter von noch nicht 21 Jahren einer der hoffnungsvollsten Jünger der mineralogischen Wissenschaften, welche jemals an unserem Institute ihrer Ausbildung oblagen. Paul Hartmann, welcher schon frühzeitig eine besondere Vorliebe für Mineralogie gefasst und sich an der Hand einer eigenen kleinen Sammlung nicht unbedeutende mineralogische Kenntnisse erworben hatte, begann seine Studien unter ungewöhnlich günstigen äusseren Umständen. Der reiche Verkehr mit geistig hochstehenden Menschen in seinem